PRESSEinformation

Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland
Kreisgruppe Region Hannover

Fledermäuse verirren sich in Wohnungen

Junge Zwergfledermäuse sind jetzt auf der Suche nach neuen Quartieren

Region Hannover 12.09.2014: **Viele Hilferufe erreichen uns zurzeit, weil einzelne Fledermäuse oder auch ganze Gruppen junger Zwergfledermäuse auf der Suche nach neuen Quartieren durch nächtlich geöffnete Kippfenster in Wohnungen einfliegen und durch diese nicht mehr den Weg zurück finden. Das führt dann nicht nur zu Panik der gefangenen Tiere, sondern häufig auch der Bewohner. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland berät in solchen Fällen und nimmt auch verletzte oder geschwächte Tiere auf, um sie nach der Genesung wieder in die Freiheit zu entlassen.**

„Es kann zu regelrechten Fledermaus-Invasionen kommen, wenn die verirrten Tiere mit Ortungslauten ihre Artgenossen rufen“, erläutert die Tierärztin Dr. Renate Keil, Leiterin der Arbeitsgruppe Fledermäuse des BUND Region Hannover: „Wenn so etwas passiert, bleiben Sie bitte ruhig und besonnen. Unsere heimischen Fledermäuse sind allesamt ungefährlich und sehr nützlich, denn sie ernähren sich ausschließlich von Insekten.“ Aber dennoch sollte ein hilflos gefundenes Tier, das in einen Pappkarton mit winzigen Luftlöchern gesetzt wird, nicht mit der bloßen Hand, sondern mit einem Handschuh oder noch besser mit einem Tuch, das mit der Fledermaus zusammen in den Karton gelegt wird, angefasst werden. Ängstliche Tiere können nämlich beißen, wenn sie sich bedroht fühlen. Die noch unerfahrenen jungen Fledermäuse bringen sich selber in Lebensgefahr, wenn sie zum Schlafen hinter Schränke oder in scheinbare Höhlen wie offene leere Vasen, Gießkannen, Papierkörbe oder Windlichter fliegen, die leicht zur Todesfalle werden. Da sie sich auch gerne in Gardinenfalten verstecken, kommt es vor, dass sie sich dort verhakeln und nicht mehr selbst befreien können.

BUND Fledermausexpertin Dr. Keil rät: Schließen Sie alle Türen, um den Einflug in andere Räume zu unterbinden: Öffnen Sie bei Dunkelheit alle Fenster und Balkontüren weit, damit die Tiere den Ausgang finden können. Zuvor suchen Sie bitte Fenster- oder Türrahmen nach Tieren ab, damit diese nicht versehentlich zerquetscht werden. Lassen Sie in den betroffenen Raum keinesfalls Katzen und Hunde. Eingefangene Tiere dürfen nur bei Dunkelheit freigelassen werden, sonst werden sie leicht Opfer von Katzen und Greifvögeln. Verletzte, nicht selbst abfliegende Fledermäuse bitte nicht nach draußen setzen! Bitte rufen Sie und dann an unter der Fledermaus-Notrufnummer 015730910222. Bitte achten Sie auch an den nächsten Abenden auf Nachzügler, die sich zunächst versteckt hatten! **Die beste Vorbeugung gegen Einflüge ist ein Insektennetz vor dem nachts geöffneten Fenster.**

Eine weitere große Gefahr für unsere nächtlichen Insektenjäger stellen Klebefliegenfallen dar (*siehe Foto links und nächste Seite***)** Auf ihnen kleben nicht nur die Fliegen, sondern auch ihre Jäger, und sie sterben jämmerlich, wenn sie nicht bald befreit werden. Bitte verzichten Sie in Ställen und Lagerhallen auf Klebefallen! In den letzten Wochen wurden zahlreiche festklebende Tiere bei uns eingeliefert!

Rückfragen für die Presse sowie **Fledermausnotruf** : Dr. Renate Keil: 01 57 30 91 02 22

Foto: an Klebefalle festgeklebte Zwergfledermaus: Fast immer eine Todesfalle für die geschützten Tiere!

BUND Kurzinfos und Tipps im Umgang mit eingeflogenen Zwergen:

- Eine Zwergfledermaus ist winzig: Kaum 4cm lang und 5g „schwer“, wird sie leicht übersehen!
- Leicht zerquetscht werden können Zwerge, die sich in dem Spalt zwischen einem gekippten Fenster und dem Rahmen aufhalten. Gekippte Fenster bei Verdacht auf Fledermausbesuch nur nach Kontrolle des Rahmens schließen.
- Um Invasionen zu vermeiden: Fenster mit Beginn der Dämmerung bis zum Sonnenaufgang entweder geschlossen halten oder mit Fliegengitter abdichten. Für Türen bieten sich Fliegenvorhänge an.
- Im Falle von Fledermausinvasionen abends das Fenster weit öffnen, damit die Tiere ohne Behinderung durch vorgehängte Gardinen wieder ausfliegen können.
- Alle Vasen oder Behältnisse kontrollieren, ob dort noch ein Tier gefangen ist. Stellen Sie die Vasen anschließend für einige Tage auf den Kopf oder stopfen Sie sie mit Papier aus – in der nächsten Nacht könnte sonst ein versteckter Nachzügler reinfallen!
- Grundsätzlich alle Fledermäuse nur mit Lederhandschuhen oder einem Tuch anfassen; dann behutsam in eine Pappkiste mit Luftlöchern und etwas Haushaltspapier setzen.
- Niemals tagsüber Fledermäuse aussetzen, denn sie können leicht Opfer von Katzen oder Greifvögeln werden.
- In allen Zweifelsfällen Dr. Renate Keil (BUND Notfalltelefon 0157 3091 0222) anrufen, denn es könnte sich um ein verletztes Tier handeln. Es wird dann behandelt und versorgt und nach der Genesung wieder in die Freiheit entlassen.
- Mehr unter www.bund-hannover.de unter Themen / Fledermäuse

Arbeitsgruppe Fledermäuse: Die Arbeitsgruppe freut sich über Verstärkung; auch bei der Pflege und Versorgung von verletzten und geschwächten Tieren im Fledermauszentrum. Wer mitmachen möchte, möge sich an den BUND wenden: bund.hannover@bund.net

Service unter www.bund-hannover.de im Themenbereich „Artenschutz an Gebäuden“ finden Sie umfangreiche Informationen zum Artenschutz sowie Lösungen zum Anbringen von Nistkästen oder zur Integration in Wärmedämmung.

Service des BUND für Schulen, Kitas: Gratis gibt es Tipps und Informationen rund um den Fledermausschutz. Schulen können sich einen Koffer mit Schulinformationen für die Grundschule, Sekundarstufe I und II– den Fledermauskoffer - zum Thema kostenlos im Schulbiologiezentrum ausleihen.